

Verantwortung: Mit dem Postamt... Druck: Druckerei...

Antliche Notierungen der Wiener Börse und Kornhölle.

Table with columns for 'Fruchtpreise', 'Weizen', 'Korn', 'Kornhölle', and various grain prices.

Wiener Drahttelegraph

Table with columns for 'Metalle', 'Kupfer', 'Zinn', 'Zink', 'Eisen', and telegraph prices.

Aufs d. antlich nicht not. Effekten.

Table listing various stocks and bonds, including 'Austria', 'Prussia', and 'Russia'.

Dampfschiffahrten.

Table listing steamship routes and companies, such as 'Donau-Dampfschiff-Fahrt'.

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Ungarische Kornhölle... Die Stimmung unserer Börse war in verhältnißmäßig ruhiger...

Börsen- und Handelsnachrichten.

\* Pest, 18. Mai. An der Abendbörse... Die Stimmung unserer Börse war in verhältnißmäßig ruhiger...

Geschäftsberichte.

\* Pest, 18. Mai. Der heilige Geistesregner... Die Stimmung unserer Börse war in verhältnißmäßig ruhiger...

Verkehr der Frachtschiffe.

Am 16. u. 17. Mai: 'Miles'... Die Stimmung unserer Börse war in verhältnißmäßig ruhiger...

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Ungarische Kornhölle... Die Stimmung unserer Börse war in verhältnißmäßig ruhiger...

Large advertisement for 'Carl Meißner' featuring various products and contact information.



Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Tel. Depeschen d. Ungar. Lloyd

Wien, 18. Mai. (Original-Depesche.) Bisher ist die Diebstahl...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Wien 18. Mai. Der Austrich zum Schlagsviehmarkt...

Tagessneigkeiten

Wien, 18. Mai. Für die am nächsten Mittwoch stattfindende...

Wien, 18. Mai. Für die am nächsten Mittwoch stattfindende...

Wien, 18. Mai. Für die am nächsten Mittwoch stattfindende...

Wien, 18. Mai. Für die am nächsten Mittwoch stattfindende...

Verbandsnachrichten

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Verbandsnachrichten

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Der Oesterreichische Arbeiterverein. In der unter dem Vor...

Fortsetzung in der Beilage

**Die höchste Bezahlung!**  
**Die strengste Verschwiegenheit!**  
**Die zuvorkommendste Bedienung!**  
**Die grösste Sicherheit!**  
**Die billigste Zinsberechnung!**  
**Die unbedeutendste Provisionsberechnung!**

wird dem P. T. Publikum zu Theil, welches sich mit dem Versatz, Umsatz oder Auslös von Staatspapieren, Losen, Aktien, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Depotscheinen aller Institute, Wäsche, Kleider, Manufaktur-Waaren, überhaupt Allem, was nur einen Werth hat, an das Central-Bureau für die **PESTER VOLKSBANK**, Hatvanergasse Nr. 16, im Hofe links, Thür Nr. 1 wendet.

**M. L. Fischer,**  
 1966 1-2\* Zentral-Leiter sämtlicher Versatz-Vermittlungs-Anstalten für die **PESTER VOLKSBANK.**  
 Aufträge aus der Provinz werden mit der sorgfältigsten Pünktlichkeit effektiert, und jede in dieses Fach schlagende Kommission, bereitwillig ausgeführt.

**Die Wechselstube**  
 des  
**LUDW. FORGES,**  
 Pest, Bäckergasse Nr. 2,  
 gegenüber dem evang. Schutgebäude.

empfiehlt ihre Vermittlung zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Grundentlastungen, und Prioritäts-Obligationen, aller Gattungen Aktien, in- und ausländischer Lotterien-Effekten, zur Verrechnung von Gold- und Silbermünzen, sowie zur Verzinsung aller auf das Bank- und Effektenwesen bezüglichen Geschäfte.

**Börse-Geschäfte** gegen mäßige Einlage in Baarem oder in Effekten unter den billigsten Bedingungen und solidester Ausföhrung.

**Vorschüsse auf Papiere von den kleinsten bis zu den grössten Beträgen.**  
 1864er Promessen Ziehung 1. Juni, Haupttreffer 250,000 fl. 2.50 sammt Stempel.  
 Credit-Ziehung 1. Juli, Haupttreffer 250,000 fl. 3.50 sammt Stempel.

**1864er Lose auf Ratenzahlungen zu 20 Stück ganze 100 fl. Lose à fl. 5 per Rate.**  
 Ziehung zweifach franks.  
 Aufträge aus der Provinz gegen Nachnahme.

**Die beliebtesten ANTHEILSCHEINE**  
 über  
**60 Stück 1839er Staatslose,**  
 welche mit rückständigen 8 Ziehungen günstig getilgt und schon am 1. Juni 1868 mit der Anzahl von  
**114 Serien verlost werden,**  
 empfiehlt in  
**25 monatlichen Raten à fl. 6 und ein für allemal 60 kr. Stempelgebühr,**  
 nachstehend neu aufgelegte Serien:

Serie 148	Serie 662	Serie 3221	Serie 5616
327	727	9495	5668
327	727	4390	5826
339	1176	4938	5886
570	2700	5615	5970

Gleich nach Ertrag der ersten Rate beginnt der volle Gewinn-Antheil, und werden die Treffer unter den 20 Theilnehmern gleichmäßig vertheilt.  
 Nach Ertrag der 25 Raten erhält jeder Theilnehmer ein Originallos.  
 Auch Einzelne können undskummert um die übrigen Theilnehmer betheilen.

**Die Ofner Wechselstube Sigmund Austerlitz,**  
 nächst der Kettenbrücke.  
 1966 1-2\* Aufträge aus der Provinz werden prompt effektiert.

**KEINE WANZEN**  
 Keilgabelzieher mehr

**W. Kolleger**  
 in Wien, Bieden, Theaterstrasse 18, erfindet und wegen ihrer Vortrefflichkeit durch ein Privilegium geschützt ist. a. a. Privilegium  
**ausgezeichnete Zinktur**  
 Ein gross et en detail.  
 Aufträge aus der Provinz werden prompt effektiert.

**Wiener Glanz-Lack-Wichse**  
 der Summe billig zu haben.  
 Kaufleute, Spitäler und p. t. Hotel-Besitzer erhalten besondere Begünstigungen.  
 1972 1-8 Hauptdepot für Pest bei Herrn C. Gussmann, Rathhausplatz.

**Alte Münzen**  
 und alle Arten  
**Antiquitäten**  
 werden für ein fürstliches Haus zu sehr hohem Preise zu kaufen gesucht im Münzen- u. Antiquitäten-Comptoir **Dorothea-Gasse, 105/106**.  
 Derselbst sind alle Gattungen Glasgegenstände für ausgelegte Preise billig zu haben.  
 1920

**Krägen**  
 1575 und 1-2  
**Manchetten**  
 nach den besten französischen und englischen Formen.  
 Eigene Fabrik von **FRANZERLACHER,**  
 Wien, Laubengasse 7,  
 zum rothen Adler.  
 Muster auf Verlangen gratis.

**Schmerzkrankheiten,**  
 selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spitälern und Privatpraxis in mehreren Ländern häufig schon bewährten Methode, die niemals ohne das Wohlwollen in seinem Beruf u. Lebensweise gestört wird, glücklich und schnell geheilt von einem  
**Dr. der Medizin,**  
 Königsgasse Nr. 27, Wenzelsplatz, 1. Stock, Bern. von 7 bis 9, Radm. von 1 bis 4 Uhr. 1794

**Aussere und geheime Krankheiten**  
 aller Art werden schnell, schnell und gründlich geheilt von dem gew. **Militär-Ober-Arzt**  
**Med. Dr. Tauber,**  
 wohnt: Laubengasse Nr. 7, in dem einstigen Saal, vis-à-vis dem Hoftheater, zur Stadt Speyer. Debiirt von 11 bis 3 Uhr Nachm. Conzertenzeiten sind ausgeschlossen.

Sommer-Saison **Bad Homburg** Sommer-Saison  
 1868. bei Frankfurt a. M. 1868.  
 1597 1-6

Die Heilkraft der Quellen Homburgs macht sich mit grossem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibs erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei der Gelbsucht, der Gicht etc., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Heizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwässer von durchgreifender Wirkung.

Im Badehaus werden nicht allein einfache Süßwasserbäder, sondern auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernabfäder (mit und ohne Zusatz von Kreuznach'ser Mutterlauge), Klei-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren Bäder mit verfeinertem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauch des Publikums geöffnet. Ausserdem ist für solche Patienten, welche eine regelmässige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. Higel, der sich speziell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kur beschäftigt, sowohl in der Anstalt selbst, als auch in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Mollen werden von Schweizer Alpenjungen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, nach Bedarf entweder allein oder in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen benützt.

Das großartige **Konversationshaus** bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält prächtig decorirte Räume, einen grossen Ball- und Konzert-Saal, einen Speise-Saal, einen vortreflich ventilirten Billard-Salon, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spielsäle, sowie Kaffee- und Rauchzimmer. Das große Leselabirint ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletrischen Journale. Der elegante Restaurationssalon, welcher nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Cheret** aus Paris anvertraut.

Das **Kar-Orchester**, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im grossen Ballsaale.

Für die Hauptstadt ist eine vortheilhafte italienische Operngesellschaft unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters **Orsini** engagirt. Die Primadonnen **Adelina Patti, Arlot, Grossi** u. s. sind für dies Unternehmern gewonnen, was der diesjährigen Opernperiode einen besondern Reiz verleihen wird.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-böhmischen Eisenbahnes im Mittelpunkt Europas. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden demittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Täglich Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her. — Der letzte Zug um 11 Uhr — und befördert die Fremden in einer halben Stunde; es wird den selben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurt zu besuchen.

**Das Wichtigste in jeder Mühle ist ein guter Steinmühlstein,**  
 ohne welchen das beste Mühlenwerk nur wenig und Schlechtes erzeugt.

Gefertigter theilt nach Einsehung von fl. 5 mittelst Zeichnung und Beschreibung die Methode eines Steinmühlsteins mit, welcher mit bestem Erfolge bei Fein- und Flachmühlerei angewendet wird, indem bei weniger Kraft und gleicher Zeit um 1/4 mehr und besseres Mehl, als bei den grösstentheils üblichen Steinmühlsteinen erzeugt wird, und das Mehl den Stein länger verläßt. Bei Bestellungen wird um die Angabe des Steinmühlmessers ersucht.

**Franz Szabó,**  
 r. r. ö. ö. ö. Mühlenbauer in Ofen, Pharmaziegasse Nr. 183  
 22796 1994 1-1  
 R. L. pr. Herr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

**Neuer ermäßigter Tarif**  
 für den Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Verein.

Man bezieht sich den p. t. Publikum mitzutheilen, daß ein neuer ermäßigter Tarif für Ein- und Frachtpassagiere zwischen Stationen der R. L. pr. ö. ö. ö. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und der a. a. ö. ö. Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn und der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn, welche bei der jetzigen Direction in Wien, dann bei den geschäftlichen Expeditionen in Pest und Wien unentgeltlich verabsagt wird.

**Anzeige.**  
**Aufträge für Bauziegel**  
 bis zur Höhe von 1/2 Millionen werden aufgenommen in der Ziegelfabrik des Unterfertigten in Steinbrunn nächst der Kapelle in der Fabrik auf dem Grunde des Herrn Hr. v. Fessel und in Pest, Schiffmanngasse Nr. 5, 1. St., Zg. 11.  
**Karl Handl,**  
 Ziegel-Fabrikant.

**Das neueste Herrenkleider-Geschäft**  
 zum **Prinz von Wales**, Rathhausplatz Nr. 6, empfiehlt sein gut assortirtes Lager von Ju- und Ausländer-Waaren zu besonders billigen Preisen:

Herb.-Kleide	fl. 9-30
Ganze Herbstkleider-Anzüge	fl. 15-50
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 24-50
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 8-30
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 9-30
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 12-40
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 15-50
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 15-50
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 15-50
„ „ „ „ „ „ „ „	fl. 9-30

Auf Verlangen werden auch Anzüge nach Maß zu den besten Preisen gefertigt.  
 Die am Lager nicht vorräthigen Anzüge werden 16 Stunden nach der Bestellung fertig ausgestellt.  
 Aufträge aus der Provinz werden prompt effektiert.  
**Uebertragene Kleider** werden eingetauscht.  
**Bernhard Braun,**  
 Schneidermeister

Vom billigsten bis zum feinsten  
**Porzellan-Service.**  
**Porzellan-Service für 6 Personen**  
 mit modernem Suppentopf, 40 Stück zu 12, 13, 14 fl. Engl. u. franz. Form 12, 20-40 fl. für Thee- u. Kaffeeservice für 6 Personen von fl. 350-20. 1112 5-6  
**Reihe Galanteriegegenstände** von 10 fr. bis 20 fl. Gemahlene Porzellan noch billiger, laut Tarif, welcher bereitwillig verabfolgt wird.  
 Vorräthiger Porzellanist pr. Hühnerchen 25 fr.  
 Ausgezeichnetes Puppenlo 10 fr. pr. Paket. Verpackung 10 fr., Post.  
**J. POY,** Wien, Nagelergasse Nr. 9.

**Darlehen**  
 in jeder Höhe  
 auf Gründe und Häuser  
 für Ungarn und die Provinzen auf beliebige Jahre, in Raten rückzahlbar, zu gesegneten Zinsen:  
**Wien, Stadt, Gumpelgasse Nr. 13, 3. Stock, Thür 38.**  
 Einlegung der Wertpapiere, Dokumente rekommandirt mit Retourporto unter Angabe genauer Adresse und letzter Post-Station an das  
**Schödl, autor. Eskompte u. Eskompt-Bermittlungs-Bureau.**  
 1988 1-1

**Leinwand-Fußboden**  
 für Herren u. Knaben  
 pr. Dyd. beher Form 3, 5, 10, 4, 20, 5, 30, 6, 50 bis fl. 10; niedriger Form fl. 2, 5, 3, 5, 4, 20 bis fl. 5, 25 zu beziehen in der  
**f. l. Hof-Wäsche-Fabrik**  
 1973 1-6  
**Betti Schmidt,**  
 Wenzelsplatz, Nr. 1, 1. St., Eck der Mariahilferstrasse.  
 Auswärtige Aufträge, denen der Umzug der Geschäftsstelle beizugehen, werden gegen Nachnahme effektiert.  
 Kaufleute erhalten Rabatt.

**Augentuberkulose**  
 wird naturgemäß, ohne innere chemische Behandlung, geheilt. Hr. Dr. H. Kottmann in Mannheim. (Begründet durch seine eigene Erfahrung.)  
 Ein leichter, halbgelber, wenig überfüllter  
 1947 1-3

**Wagen**  
 ist zu verkaufen.  
 Auskunft Landstraße, Thierärztl.-Institut, 2. Stock, recht.  
 1951 1-3

**SAYON AROMATIQUE**  
 Diefelbe ist aus aromatischen Kräutern bereitet, und hat die besondere Wirkung, nicht nur alle Unreinigkeiten der Haut zu beseitigen, sondern auch dieselben die Zartheit, Geschmeidigkeit und Frische zu geben, welche allein einen wahrhaft schönen Teint ausmachen.  
 1 Etüd kostet 40 fr. 6. W und ist nur allein zu haben bei  
**M. Lueff,**  
 Parfümeur, Pest, Batjanergasse Nr. 21, zur Minerva.  
 1766 1-6  
 NB. Nur diejenige Seite ist für echt zu betrachten, auf welcher der Name des Erzeugers **L. F. Lueff**, Paris, und **M. Lueff**, Pest, ausgeprägt ist.

**Angelommen:**  
**Liptauer Mai-Käse**  
 bester Qualität, bei Abnahme von mindestens  
**5 Pfund à 24 kr. pr. Pfund.**  
 Bestellungen von 25 Pfund aufwärts werden gegen Kassa oder Nachnahme prompt effektiert bei  
 1930 1-3 **Peter Raufsch,** Königsgasse Nr. 50.

**Echter Mai-Käse,**  
 sowohl en detail als auch en gros in Dosen ist zu haben bei  
**Adolf Strähle**  
 in Neusof.  
 Gefällige Aufträge werden aus der besten Quelle prompt, reell und billig effektiert.  
 1948

**Glück auf nach Frankfurt a. M.**  
 Man erbeutet dort die besten und feinsten Lotterien und Staatsprämien-Losungen.  
 Die erste und größte Lotterielosung ist die **Frankfurter Lotterie**, welche am 1. Juni 1868 gezogen wird. Die Hauptsumme beträgt 1,000,000 fl. Die zweite und dritte Lotterielosung sind die **Bayrische Lotterie** und die **Preussische Lotterie**, welche am 1. Juli 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 500,000 fl. Die vierte und fünfte Lotterielosung sind die **Österreichische Lotterie** und die **Russische Lotterie**, welche am 1. August 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 250,000 fl. Die sechste und siebente Lotterielosung sind die **Polnische Lotterie** und die **Englische Lotterie**, welche am 1. September 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 100,000 fl. Die achte und neunte Lotterielosung sind die **Amerikanische Lotterie** und die **Indische Lotterie**, welche am 1. Oktober 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 50,000 fl. Die zehnte und elfte Lotterielosung sind die **Japanische Lotterie** und die **Australische Lotterie**, welche am 1. November 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 25,000 fl. Die zwölfte und dreizehnte Lotterielosung sind die **Brasilianische Lotterie** und die **Argentinische Lotterie**, welche am 1. Dezember 1868 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 10,000 fl. Die vierzehnte und fünfzehnte Lotterielosung sind die **Chinesische Lotterie** und die **Indonesische Lotterie**, welche am 1. Januar 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 5,000 fl. Die sechzehnte und siebenzehnte Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Februar 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 2,500 fl. Die achtzehnte und neunzehnte Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. März 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 1,250 fl. Die zwanzigste und einundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. April 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 625 fl. Die zweiundzwanzigste und dreiundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Mai 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 312 fl. 50 kr. Die vierundzwanzigste und fünfundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Juni 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 156 fl. 25 kr. Die sechsundzwanzigste und siebenundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Juli 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 78 fl. 12 1/2 kr. Die achtundzwanzigste und neunundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. August 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 39 fl. 6 1/4 kr. Die einundzwanzigste und zweiundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. September 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 19 fl. 3 1/8 kr. Die dreiundzwanzigste und vierundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Oktober 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 9 fl. 1 1/4 kr. Die fünfundzwanzigste und sechsundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. November 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 4 fl. 1/2 kr. Die siebenundzwanzigste und achtundzwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Dezember 1869 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 2 fl. 1/4 kr. Die neunundzwanzigste und zwanzigste Lotterielosung sind die **Indische Lotterie** und die **Arabische Lotterie**, welche am 1. Januar 1870 gezogen werden. Die Hauptsumme beträgt 1 fl. 1/8 kr.

**Konkurs.**  
 In der hiesigen idr. Kultus-Gemeinde ist die Stelle eines **Präsidenten** mit dem fixen jährlichen Gehalte von 500 fl. 5. W., freier Wohnung u. Emolumenten zu besetzen. Bewerber, versehen mit Zeugnissen über Befähigung und moralisches Verhalten, müssen sowohl persönlich als auch schriftlich vorzutragen verbleiben und wollen sich persönlich bis 15. Juli l. J. vorstellen. Dem Acceptirten werden die Speesen vergütet.  
 Dr. St. Miklos im Banat, 12. Mai 1868.  
**Jacob Popper,**  
 Hofrath.

**Aussere und geheime Krankheiten,**  
 so auch **Schwäche,**  
 werden nach einer in Militär- und Zivilspitälern erprobten einfachen Methode schnell gründlich geheilt von dem gew. **Militär-Ober-Arzt**  
**Med. Dr. Tauber,**  
 wohnt: Laubengasse Nr. 7, in dem einstigen Saal, vis-à-vis dem Hoftheater, zur Stadt Speyer. Debiirt von 11 bis 3 Uhr Nachm. Conzertenzeiten sind ausgeschlossen.

**Die circa 710 gen 20 vollkommen Anerkenten**  
 eine die, grösste Sicherheit gewährend: **Kapitals-Anlage**  
 Wiener Tageskurs verkauft genau zum jeweiligen offiziellen  
**C. J. MALVIEUX,**  
 Dorotheagasse Nr. 8.  
 Hiesu ein halber Bogen Beilage.





# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Dienstag, 19. Mai.

Nr. 120.

Peft, 1868.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 3. B.)

In der heutigen Sitzung des Oberhauses stellte der Präsident den Antrag, daß die zu wählenden Kommissionen bevollmächtigt werden, sich bei Abwesenheit eines oder des anderen ihrer Mitglieder durch sachkundige Mitglieder des Hauses zu ergänzen. Dieser Antrag wurde angenommen, und erklärte der Minister des Innern, Baron Wenckheim, daß er bereit sei, den Kommissionen jede gewünschte Auskunft zu geben, oder solche bei den betreffenden Ressortministern zu vermitteln. Graf Anton Szécsen beantragte, daß auch eine Kommission für Kultus- und Unterrichtsangelegenheiten gewählt, oder daß die betreffenden Fragen der Kodifikationskommission des Hauses zugewendet werden. Der Präsident bemerkte hiergegen, daß die Kodifikationskommission ohnehin in Anspruch genommen sein werde. Die beantragte Kommission solle erst später, wenn es an der Zeit sein wird, gewählt werden. — Sodann sollten die Stimmzettel zur Wahl der drei Kommissionen abgegeben werden, doch machte ein Mitglied darauf aufmerksam, daß das Haus nicht beschlußfähig ist, da keine fünfzig Mitglieder anwesend sind.

Hierauf schloß der Präsident die Sitzung auf kurze Zeit.

Der Klub der Linken hielt gestern Abend eine Konferenz über den preussisch-österreichischen Handelsvertrag und untere Eisenbahnfrage.

Nach einer Mittheilung des „Sziget“ beabsichtigt die Konferenz einstimmig, den Vertrag nur dann als Gegenstand der Parteiverhandlung anzunehmen, wenn darin Ungarn als einer der kontrahirenden Staaten besonders erwähnt wird. Wenn aber das Abgeordnetenhaus auch ohne Erfüllung dieser Bedingung sich in die Verhandlung einläßt, so wird das linke Centrum fordern, daß in der Sanction und Inartikulation Sr. Majestät als österreichischer Kaiser und als apostolischer König von Ungarn erwähnt werde. — Zunächstlich der Eisenbahnfrage sprach die Konferenz aus, daß sie dieselbe nicht als Parteifrage betrachtet, und wenn sie sich in dieser Angelegenheit überzählig in einen, besonders Vorentscheid einläßt, so thut sie dies bloß aus dem Grunde, damit die volkswirtschaftlichen Interessen des Landes in je weiteren Kreisen diskutiert werden.

Die Deputirte Partei war für gestern Abend ebenfalls zu einer Konferenz zusammenberufen, doch diese ist nicht zu Stande gekommen. Ursache dürfte vielleicht der Ministerrath gewesen sein, der gestern beim Ministerpräsidenten Rathstand, und der bis nach Mitternacht dauerte. Bei diesem Anlasse müssen wir auch eines Gerüchtes erwähnen, wonach die durch die mangelhafte Form des Handelsvertrages entstandene Differenz nicht so glatt abzulösen droht. Die und da wird sogar von einer Ministerkrisis gesprochen. Nach der „Pest. Cor.“ hätte die Linke gestern zwei Konferenzen gehalten, und soll bei einer derselben der Ministerpräsident Graf Andrássy zugegen gewesen sein.

Das k. ung. Ministerium für Kommunikationen ertheilt den Bauaussehern Parber und Klusmann auf Basis der am 26. März 1867 stattgefundenen Begebung die Bewilligung zum endgiltigen Bau und Betrieb einer von der ungarischen Nordbahnstation Steinbruch ausgehenden und bis zu der den genannten Konzeptionsverbern ge- hörigen Brauerzei reichende Pferdebahn, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Die tragsfähige Pferdebahn hat mit Ausschluß jeder fremden Personen- und Güterbeförderung zum eigenen Gebrauche der Konzeptionsäre zu dienen.
2. Sind die Konzeptionsäre verpflichtet, beim Bau dieser Bahn den im obstruirten Begehungspatent festgesetzten Punkten genau nachzukommen.
3. Sind dieselben verpflichtet, den vom k. ung. Kommunikationsministerium und von der k. Reichsstadt Pest festgesetzten Entlohnungs-, Polizei- und anderweitigen Bedingungen der beherrschenden Oberaufsicht genau zu entsprechen.
4. In Bezug des Baues und Betriebes der Bahn, sowie in Betreff der Bahnerhaltung und Bahnerweiterung sind den Bedingungen der k. Reichsstadt Pest und in zweiter Instanz jenen des k. ung. Kommunikationsministeriums ohne Zögern und ohne jedweden Anspruch auf eine Entschädigung zu folgen.

Die Ueberlassung der zum Bau dieser Pferdebahn erforderlichen städtischen Gründe, sowie die Modalitäten der Einmündung dieser Pferdebahn in die k. ung. Nordbahn, haben zwischen den Konzeptionsären und den Befähigten einen besonderen Vereinbarungsgegenstand zu bilden.

**Klausenburg, 16. Mai.** Ich bin in der Lage, Ihnen über die jüngst stattgefundenen kommissionelle Begebung der Strecken Székely-Ny und Bács-Klausenburg der Großwardein-Klausenburger Eisenbahn folgende, aus verlässlicher Quelle geschöpfte Details mitzutheilen:

Die Trasse geht vom Großwardeiner Bahnhof der Theißbahn aus, überlegt die Körös am Oebere der Stadt, wendet sich sodann gegen Osten und führt auf dem das linke Ufer der Körös begleitenden 2-3 Klafter hohen Aibau jählich der Großwardein-Klausenburger Straße ohne Schwierigkeiten bis Rév. Bei diesem Orte überlegt die Bahn abermals die Körös und setzt

sich in der Weiden, von der Sebes-Körös durchflossenen Felschlucht am rechten Ufer dieses Flusses fort.

Von Rév, wo die über den Királyhágó führende Großwardein-Klausenburger Chaussee wieder die Thalsole der Körös betritt, läuft die Bahn zwischen Straße und Fluß bis vor Bányfő-Gumpab.

Auf der Strecke Rév bis Sebes-Mátalpa werden, um für den Bahnhöfen den erforderlichen Raum zu gewinnen, mehrere Aufstiegsarbeiten vorgenommen werden müssen, da die Felswände hier häufig bis ganz nahe an den Fluß reichen; auch und daselbst zwischen Rév und Balansa zwei Tunnel projektirt, von welchem der längere jedoch nicht über 60 Klafter lang sein wird.

Größere Brücken werden auf der Linie nur zwei vorkommen, nämlich jene bei Großwardein mit einem langen und ziemlich hohen Damme, da dort ein breites Inundationsgebiet durchschneiden ist, und der Großwardeiner Bahnhof, an dem sich Klausenburger Bahn anschließt, ziemlich hoch gelegen ist, dann die Brücke bei Rév, welche weniger lang sein wird, indem die Körös hier schmaler und mit hohen Ufern versehen ist.

Stationen sind projektirt außer in Großwardein und Klausenburg, wo der Bahnhof nördlich von der Stadt auf dem vom Rév- und Szamosflusse gebildeten Delta zu liegen kommen soll, in Nagy-Telek, Gled, Rév, Csúcs, wozu eine Straße von Szilagy-Somlyó führt, in Bányfő-Gumpab, Czeres und Rév.

**Politische Rundschau, 19. Mai.** Die Freisprechung Johnstons scheint doch noch nicht so zweifellos, wie wir gestern annahmen. Artikel 11 der Anklage, über dessen Verwerfung die Rabeldephie berichtet, ist nämlich erst nachträglich von Bingham im Repräsentantenhause eingebracht und durchgelesen worden, ist also nur ein Anhang der Anklage. Dieser Zusatzartikel enthält drei Punkte: 1. das unwürdige Benehmen des Präsidenten auf seiner Rundreise; 2. die Verletzung der „Tenure of Office Bill“ durch die Abhebung des Kriegsministers Stanton und 3. die Reichthümlichkeit des Versuches, General Emory zum Kriegsminister gegen die Befehle Grant's zu verleiten. Die Freisprechung von der Verletzung der „Tenure of Office Bill“ ist damit wenigstens noch nicht endgiltig ausgesprochen. Wie uns scheint, wird der Senat die Urtheilsprechung möglichst verzögern, um einestheils Johnson durch den Druck der fortwährenden Anklage von ungelieblichen Schritten abzuhalten, andererseits aber die Verhandlungen abzuhlen zu lassen, um dann, kurz vor oder nach der neuen Präsidentenwahl, die Freisprechung zu erklären.

In Berlin wird berichtet, daß eine Zusammenkunft König Wilhelms mit dem Kaiser Napoleon und dem Grafen Alexander geschicklich ist. Als Ort der Entrevue wird Potsdam genannt; dieselbe soll im Juli oder August stattfinden. Die Verhandlung stimmt nicht ganz mit den Auslassungen der preussischen Oligarchen überein; auch ist der Termin der Entrevue soweit hinausgerückt, daß schwerlich politische Absichten hinter den allerhöchsten Willen stehen.

Die „Globe“ berichtet, daß der französische Justizminister ein Rundschreiben an alle Staatsanwälte gerichtet habe, in dem er ihnen anempfiehlt, in der Anreizung von Verbrechen und in der Anwendung der Strafbestimmungen des neuen Preßgesetzes sich größter Mäßigung zu betheiligen.

Die „Patrie“ spricht ihre Verwunderung darüber aus, daß die Rede des Generals Falloux an die Offiziere im Lager von Chalons kriegerisch aufgefaßt worden sei. Kein General könne den Krieg für eine Unmöglichkeit erklären. Die Rede bezwecke nur, die Vertheidigung der militärischen Instruktion anzuspornen. — Einverwandelt! Nur möchten wir den Lärm der „Patrie“ hören, wenn ein preussischer General in dem Tone Falloux's spräche. „Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes!“

[Tageschronik.] Sr. Majestät hat mittelst a. h. Entschließung vom 13. d. über Vertrag des k. ung. Justizministeriums den Reichstagsdeputirten Stephan Ruditi, den zweiten Vizegepän des Transzylvanier Komitats, Emerich Burian, den Vizegepän des Transzylvanier Komitats, und den Vizegepän der Distriktsallatell jenseits der Donau, Nikolaus Perics, den ersten Vizegepän des Transzylvanier Komitats, József Székely und den dritten Vizegepän des Bács-Bodrogher Komitats, Ferdinand Aft, zu überzähligen Beisitzern der k. ung. Tafel zu ernennen geruht.

Unter dem Vorthe des Ministerpräsidenten wurde gestern im Akademiegebäude eine Enqueteberatung über die Veröberung Pest-Oden und Altonens abgehalten. Außer den Vertretern der Ministerien waren seitens der Kommunen Pest und Ofen je sieben und von der Altoner Kommune zwei Delegirte anwesend.

Dem Vernehmen nach sollen ungarische Kavaliere die Schulden des Prin v. Metza ausbezahlt haben.

Ludwig Rossuth hat an den Banatsoberer Leferverein eine Zuschrift gerichtet, in welcher er für seine Wahl zum

Mitglied dieses Vereines dankt, und wiederholt sein Anathema über die Ausgleichsbasis ausspricht. Neu ist darin, daß er unter Anderem sagt, es scheine in Ungarn seit 1848 denn doch ein großer Umschwung in der öffentlichen Meinung vorgegangen zu sein. Er schreibt übrigens diesen Umschwung bloß der Besorgtheit der Nation zu, und die Schuld hieran trage das noch immer vorhandene Uebergewicht der ehemaligen privilegierten Stände.

[Nach zum Prozeß Ebergényi.] Als Kuriosum theilen wir ein Schreiben mit, welches heute untermittelt in den Briefkasten des Leopoldstädter Postamtes geworfen wurde. Dasselbe lautet in seiner eigenthümlichen Orthographie wie folgt:

Liebe Herrn!  
Ben ein Gott in Himmel ist, so kann die fraule Jaly von Eberginy seine 20 Jahre bekommen habe, den sie ist Unschuldig. Ich bin die Wörberin von 2 Verlohen. Einen 24 Stube müssen in Pest wieder 2 fallen. Ich bin L. G. Ich bitte um Begnadigung der Eberginy und Graf Rozinsky.  
Indem wir das nicht einmal mit einer Adresse verheerete Schreiben mittheilen, haben wir nicht im Entferntesten die Ambition, den hohen Richterstand in erster Reihe beschäftigen zu wollen.

**Die Grundsteinlegung des böhmischen Theaters**  
ging am 16. d. in Prag mit großer Feierlichkeit von Stat. Der impoante Festzug wird von der „Politik“ folgendermaßen geschildert:

Der Zug eröffnete die Musikkapelle des bürgerlichen Scharführerkorps in Paradeuniform und hinter derselben das Banatensianerband. Die hättischen Berde desselben hatten die Hähnen zumisch mit rothen Hähnen durchschneiden. Die Hälfte derselben waren ohne Sporen, wie der hättische Bauer im Sommer auszureiten pflegt, die anderen waren mit gelber, goldbrämter Jacke bekleidet, von den Hähnen hättischer unabhätige rothe Hähnen herab, künstliche Blumen vervollständigten den Aufzug.

Die Bauernbanderier aus Böhmen, welche dem Banatensianerbanderium folgten, zeichneten sich ebenfomoh durch Gleichmad in dem Kostüm der Reiter, als auch durch die von ihnen geriterten hättischen Berde einheimischer Racht aus. Insbesondere zog das Grubiner Banderium die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Die Reiter dieses Banderiums hatten weiße und rothe Scherpen um die Brust, ähnliche Scherpen um die Hüfte geschlungen. Jeder schwang zudem noch ein Hähnen in den Händen. Auch das Böhm. Aderer Banderium in grüner Kleidung, Karolinenthaler und Koliner, letzteres in blauen Lederhosen, boten einen wahrhaft überausreichen Anblick. Das Banderium von Kourim führte der Großgrundbesitzer Herr Graf Kummerstirch, jenes von Unhoft Freiherr v. Andrejosek. Die Musik des hiesigen hüttig. Infanteriekorps eröffnete die zweite Abtheilung des Zuges, ihr folgten zunächst die Turnvereine, voran eine Abtheilung berittener Turner in der hettischen Turntracht, rothweiße Scherpen um die Brust geschlungen. Nunmehr folgte die unabhätige Reihe der Prager Genossenschaftler und eröffnete den Zug die hettischer Bauern. Dieselbe führte ein Wappenherald an, das hettischer Wappen, den böhmischen Löwen im rothen Felde, hoch schwingend und umgeben von Krappen und Bagen in lothbaren Trachten. Dieser Abtheilung folgten wieder Gerolde und der in reichem weiß-rothen althöhmischen Kostüm angetriebene Fahnenträger, welcher die alte, von der Vertheidigung Prags durch die hettischer gegen die Schweden herrührende Fahne trug. Zwei reichschmückte Bagen führten das prächtvoll gekämmte Hof- und Jagd. Sämtliche Kourime waren aus Sammt und Seide gefertigt.

In der Mitte der Prager ritt König Gambirius mit Szepter und Krone in getreulich nachgeahmten, traditionell gewordenem Kostüm; ein rother mit Hermelin verbrämter Samtmantel waltte um dessen Schultern, Wappenherolde, das Genossenschaftswappen tragend, umgaben denselben Reichthümliche Bagen trugen die Embleme des Gewerbes, und zwar: Hopfenranken und Gerstenbälkel. Auf einer mit rothem goldbrochirten Sammtpolster gestützten Tragbahre wurde die große Zinnkanne, ein Werk aus dem 16. Jahrhundert, getragen, deren Deckel mit einem Genossenschaftswappen umwunden war. — Die hettischer trugen blaue, mit Hermelin verbrämte Huppen.

Sodann die hettische gekämmte Studentengilde. Den an dreitausend Personen zählenden Zug eröffneten mehrere Studenten zu Pferd, worauf die Fahnenwache mit blankem Säbel folgte. Nach dieser reichten sich die Studirenden in den Kostüm aus dem dreißigjährigen Kriege an. Den Studirenden schloß sich zunächst die hettischer Genossenschaft an, welche auf einem mit vier prächtigen Schimmeln bespannten Wagen ein großes Modell einer in Gang befindlichen Rumpfmühle mitführte. Die Mühle war während der ganzen Fahrt im Gange und wurde von hettischer gekleideten Müllerburschen bedient. Den größten Raum im Festzuge nahmen die Gesangsvereine aus Böhmen und Mähren ein: es waren 74 Vereine vertreten. Dann wurde der Zug unterbrochen und in denselben traten die im Pavillon befindlichen Gäste, dann die Landtagsdeputirten, die Deputationen der Bezirke- und Gemeindeverordnungen, der landwirtschaftlichen Vereine und der Vorkämpflisten ein.

Bei den Festbelisten nächst der hettischer hatten sich die Gesangsvereine die Damen des gemischten Chores der „Amelcia Beveda“ und des „Ramenlangereits „Submita“ angeschlossen. Die „Ramenlangereits Beveda“ führte einen von vier kräftigen Pferden gezogenen Festwagen mit, auf welchem mittelst einer Handpresse den Weg hindurch ein Festgedicht gedruckt und massenweise an das Publikum vertheilt wurde. Ueber 30,000 Exemplare gelangten auf diese Weise zur Vertheilung.

Sodann folgte die „Amelcia Beveda“, welcher ein Herold mit dem Vereinsymbole, dann die Bagen mit den Emblemen der darstellenden und bildenden Kunst, dann der Musik voran-

*Carl W. J. J. J.*





Blindoper, hat uns im Stiche gelassen; möge das Herrenhaus unsere Aufträge erfüllen und jene Salzpreise erweichen, die unsere Nachbarn haben, und bei welchen wir für uns und unsere Wirtschaften Salz kaufen können. Möge es jene Uebergangsmassregeln anbahnen, die endlich einmal möglich machen — die Aufhebung des Salzmonopols!

Wir können nicht umhin, uns mit den im obigen Artikel ausgesprochenen Ansichten vollkommen einverstanden zu erklären, nachdem wir seit Jahren ebenfalls für die Aufhebung des Salzmonopols gekämpft haben. Mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen wären wir geneigt, die einseitige Beibehaltung des Salzmonopols zu billigen, abgesehen davon, dass die nachtheilige Folge davon, dass unser Parlament prinzipiell sich für die Aufhebung desselben erklärte. Das Zustandekommen der successiven Herabsetzung der Salzpreise bis zur gänzlichen Aufhebung des Monopols würde auch der ungarischen Regierung die Möglichkeit darbieten, sich mit einer derartigen Amendment ihrer Vorlage einverstanden zu erklären, da durch diese die Budgetvorlage nicht wesentlich alterirt werden würde.

### Das neue landwirtschaftliche Museum in Berlin.

Auf die Gründung eines Gewerbemuseums, das speziell für die Industriellen bestimmt ist, ist auf Anregung des preussischen Ministers durch die Errichtung eines landwirtschaftlichen Museums gefolgt, das schon im April dem Publikum geöffnet wurde. Die Sammlungen waren, obwohl die ministerielle Aufforderung erst in der zweiten Hälfte des März erfolgt war, bereits sehr reich und interessant. In dem Parterrezug sind die Geräthe und Maschinen, zum überwiegenden Theil angelaufen, den Hauptplatz ein. Die Fonds sind, wie beim Gewerbemuseum, nur mäßig, doch sucht das Ministerium mit den geringen Mitteln möglichst viel zu erreichen, indem es namentlich auf der Parter Ausstellung Gelegenheitskäufe benutzte und zunächst, da ein organisches Ganzes nicht angestrebt werden konnte, sich auf bestimmte Kategorien beschränkte, die für sich selbst schon ein kleineres abgeschlossenes Ganzes zu bilden vermögen. Und so ist es denn auch wirklich gelungen, bei einigen Geräthe- und Maschinen-Klassen, so bei Pflügen, Handgeräthen und Getreidemähdreschmaschinen eine ziemliche Vollständigkeit zu erreichen. Auch sind für praktische Anwendung, theils hinsichtlich innerer Güte des Materials für die Auswühl als musterhaft dienen und so belehrend wirken können.

Die Pflüge sind theils in natürlicher Größe, theils im Modell aufgestellt, auf dem Fußboden, auf Lafetten oder auf Säulen dreher, um von den Besuchern allseitig besichtigt werden zu können. Namentlich spielen hier Amerika und England eine große Rolle, besonders letzteres, welches jetzt unbestritten in den Ackerbaumaschinen die Führerschaft übernommen und das Mutterland überlagert hat, wie dies noch neulich in englischen Berichten über die betreffende Abtheilung der Pariser Ausstellung hervortritt. Auch im Museum nehmen die nordamerikanischen Pflüge und nach ihnen die englischen — sämtlich Ausstellungsgüter aus Paris — die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch, erstere besonders für die Fabricanten. Die englischen Pflüge dienen mit ihren geschwungenen Streichbrettern hauptsächlich dem Umlegen des Bodens, die amerikanischen aber mehr den verschiedenen Zwecken, welche eben der Landwirth mit dem Pfluge erreichen will. Gerade deshalb erwecken sie als Vorbilder besonderes Interesse bei den Besuchern. Die amerikanischen Pflüge (Berliner bekannte Fabrik) sind auf Säulen gestellt; unter denselben steht ein neuer mit einem Laufrade an der Pfahlschleife der Aufmerksamkeit auf sich, der auch schon auf den Versuchsfelde gegangen ist; unter den französischen ein für die Weinberge bestimmter (Moreau'scher), unter den englischen der den Landwirth wohlbelannte Rantomer'sche oder Sclatonsche.

Unter den Flugmodellen eines meilen Saales befinden sich auch russische, welche dem Museum geschenkt worden sind. Insbesondere aber hervorzuheben ist die russische Sammlung von 187 Stück, welche den Pflug in allen Entwicklungsstadien von den rohesten Anfängen, von den ältesten Geräthen der Indier und Ägypter an bis zu den neuesten Kunstpflügen englischer, französischer und deutscher Konstruktion zeigt, und zwar in drei Hauptgruppen, je nachdem die Pflüge als Hade, Spaten oder Gabel hervorgegangen sind.

Einen türkischen Pflug, einen italienischen neuer Konstruktion und eine lithuanische Joch hat das Museum geschenkt erhalten. Bei der Flugammlung befinden sich noch Pflug-Freilager, Kartoffelheber, Furchengrubber, Erntepatoren, verschiedene Mäher von Leitern, Reinegeräthe, Säterezeuge, Garteninstrumente, Propagiermesser, Nummern, Scheren, Dewalben etc., nicht weniger als 123 Nummern, außer den 187 Nummern der Russen Sammlung.

Von den beiden herkömmlichen Getreidemähdreschmaschinen, der von Mac Cormick und von Samuelson, die in Deutschland einander den Rang streitig zu machen suchen, ist nur die erstere vertreten; sie ist bei uns noch ziemlich selten (zweipferdig, amerikanische Erfindung).

Nicht geringeres Interesse als die Maschinen- und Geräthausstellung bietet dem Landwirth die wirklich reich zu nennende Vollsammlung. Diese schon sehr reiche Vollsammlung hat eigentlich noch ihrer mehr überflüssigen, systematischen Anordnung. Der Raum ist noch beschränkt. Trotzdem aber bietet sie eben wegen ihrer Reichhaltigkeit für den Landwirth ein großes Interesse. Es sind in derselben die verschiedensten Rassen, die Festschweinearten, die schlechtesten Wollen etc. aufgestellt. Auch eine ziemliche Reihe gewöhnlicher und ungewöhnlicher Rassen, zum Theil aus Russland, findet sich hier. Ein lebhaftes Interesse, und zwar nicht nur für Landwirthe, sondern auch für Tischler, Bauarbeiter, Pianoforte-Fabrikanten, Kunstschreiner und Bildhauer dürfte die große Holzsammlung erregen, welche zahlreiche Proben aus allen Erdtheilen enthält. Die europäischen Hölzer hat Deutschland, Russland, Schweden, Norwegen, Rumänien und Italien geliefert. Die Sammlungen sind gewöhnlich in zwei Klassen getheilt, die eine ist roh gelassen, die andere polirt. Soweit es möglich war, ist diese praktische, lehrreiche Anordnung auch bei den anderen Hölzern, namentlich den inländischen, getroffen worden. Dr. Robert in Paris hat eine gleichfalls sehr instructive Sammlung von durch Insekten zerstörten Hölzern geschenkt, eben daher sind verschiedene Produkte der Forstwirtschaft. Auch die Wollbauten sind hier zu Ehren gekommen. Ein Theil dieser Sammlung ist im Leszimmer ausgelegt. Karl Vogt bezog die Sache von dem oftgenannten, durch seine Entdeckungen der Wollbauten bekannten Messinger. Darunter sind namentlich hervorzuheben Proben von Gerste, Weizen, wilden und kultivirten Kleinen, Unterleibern vom Lorchschwein, Hunde etc., Gewebe, ein Eppsgewebe vom Horn des Aurochs, sowie Knochen, die der Länge nach von jenen Bewohnern der See- und

Fischer in grauer Borjeit gespalten wurden, um das Mark zu verzehren.

Das Museum bietet nicht bloß Landwirthen ein reiches Gebiet für Erweiterung ihrer Kenntnisse, sondern auch anderen Gewerben, namentlich den Holzarbeitenden. Für ein Land, in welchem der Ackerbau eine so überaus wichtige Stelle einnimmt, wie in Ungarn, würde die Errichtung eines oder mehrerer ähnlicher Museen von dem größten Nutzen sein, und würden unsere Landwirthe, bei denen das Bestreben, sich die neuesten Fortschritte in der Bodenkultur anzueignen, in den letzten Jahren in verstärktem Maße hervorgetreten ist, in diesem Bestreben mächtig unterstützen.

### Landwirtschaftliches Notizblatt.

Der wissenschaftliche Verein „Rosmos“ in Mähr.-Schönberg hat an das Abgeordnetenhaus des Wiener Reichsraths eine Petition zu Gunsten des Schutzes der Vögel gerichtet, worin es heißt: „Wird die Thatsache in Betracht gezogen, daß eine Sumpfwiese in wenigen Stunden 2000 Vögel, ein Rothschwanz in einer Stunde 600 Fliegen, ein Kuckuck, sowie die Brut einer Grasmücke in einem Tage gegen 200 Raupen verbrauchen; ferner die Thatsache, daß die durch einige Spechte in einem Jahre vertilgten schädlichen Insekten sich auf Milliarden belaufen, so erhellt daraus zur Genüge, daß alle menschlichen Veruche zur Abwehr der Kultur-Verheerungen durch Insekten nur ohnmächtiges Streben sind und daß eine Abhilfe einzig und allein in der Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Natur durch den Schutz der von Insekten lebenden Thiere, insbesondere durch den Schutz der Eingeweihten, zu erzielen und zu finden ist.“ Zum Schluß erbittet der Verein „Rosmos“ vom Abgeordnetenhaus die: 1. Ein strenges Gesetz zum Schutze der von Insekten lebenden Thiere. 2. Bei der hohen Regierung schleunigst dahin zu wirken, daß durch die Volksschulen die geeignete Belehrung unter dem Volke verbreitet werde. 3. Der hohen Regierung die Einleitung internationaler Verhandlungen mit denjenigen Staaten — namentlich Italien — anzupfehlen, in denen unsere Zugvögel massenhaft getödtet werden.“ Wir bemerken dazu, daß die Schmetterlinge aller Baumraupen von den reinen und gemischten Insektenvögeln in der Brutzeit, also April, Mai, Juni, Juli und August, gefangen und verzehrt, die Eier vorzüglich von allen Vögelgattungen, Raupenfressern und Goldhähnchen verzehrt werden. Was die Raupen betrifft, so verzehren die Insektenvögel nur die unbehaarten, glatten, nicht aber die behaarten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man auch in Ungarn wieder Frage nachträte und die auf den Schutz der Insektenfeinde abzielenden Bestrebungen anderer Länder wirksam unterstützen könnte. Dann dürfte es freilich nicht bei dem Schutze der Eingeweihten sein Bewenden haben, sondern es müßten in gleicher Weise auch die sogenannten Raubvögel, sowie die kleinen, fleischfressenden Vierzfüßler (Maulwürfe, Spitzmäuse) unter den Schutz des Gesetzes gestellt werden. Der Raubvögel ist bekanntlich dasjenige Thier, welches dem Ueberhandnehmen der Raupen am besten entgegenwirkt, indem er die Eingelinge in großer Anzahl verzehrt.

Von Davey und Parnan in Colchester ist ein Getreide-Trockner erfunden worden, welcher sehr zweckmäßig, leicht und in leichtem Zustande gedroschen werden, nachträglich vollständig zu trocknen, und zwar durch Anwendung von erwärmter Luft oder Dampf. Der Apparat kann auch mit der Dreifachmaschine in Verbindung gebracht werden und auf diese Weise auch feuchtes Getreide sofort nach dem Dreschen in trockenen Zustand hergestellt werden. In England finden diese Apparate seit einigen Jahren, abnehmend mit gutem Erfolg, Anwendung und es dürfte dieselben wohl auch die Beachtung der ungarischen Landwirthe verdienen.

Es ist noch nicht hinlänglich bekannt und wird besonders auch in Ungarn noch nicht genug gewürdigt, wie ungenügend groß der Schaden ist, den die Raifässer und deren Larven, die Eingelinge, der Pflanzwelt zufügen. In dem französischen Departement Seine inferieure wurde derselbe nur in 161 Gemeinden auf 2,638,702 Fr. geschätzt, und diese Summe wurde von anderer Seite als viel zu gering behauptet. Bei den lauten Klagen der Bevölkerung über die Generalrauh der Departements nicht, alle zweckentsprechenden Maßnahmen zur schnellsten und möglichst sicheren Vernichtung der Raifässer und Eingelinge zu ergreifen. Ein ausgedehnter Kredit ward dem sehr energischen Reichthum, Baron de Rog, zur Disposition gestellt; dieser bildete ein Spezialkomitee zur Erforschung dieser Frage. Instruktionen und Berichte wurden veröffentlicht; eine Prämie von 10,000 Fr. für 100 Kilogramm gesammelter Eingelinge wurde bewilligt, endlich beauftragte man Municipalcommissionen, über die Einbringung und Zerstörung der Insekten zu berichten. — So wurden vom 4. September 1866 bis 26. August 1867 37,035 Hect. Prämie gezahlt, was 370,350 Kilogramm Getreide entspricht. Das Gewicht eines Eingelinges beträgt im Durchschnitt 22 Gr. Die Anzahl der vernichteten Insekten greift also über 168 Millionen Stück hinaus. — Dieses Resultat ist von Wichtigkeit und zeigt von dem Eifer, welchen die Landleute an den Tag legten, den ihnen gebotenen Gewinn zu verdienen. Um dem massenhaften Ausfrieren der Raifässer, das wahrscheinlich im laufenden Jahre sich wiederholen dürfte, Einhalt zu thun, ist wiederum eine Prämie und zwar 8 Fr. per 100 Kilogramm den Municipalcommissionen eingeleiteter Raifässer ausgesetzt.

Wie man aus Amerika mittheilt, befinden sich in Nord-Amerika Seidenraupen, welche noch nicht kultivirt worden sind, die aber an Reichhaltigkeit der Seide alle bekannten Seidenwürmer (?) übertrafen und dabei leicht zu kultiviren sind, weil sie jeden Witterungswechsel aushalten und im Freien erzogen werden können. Diese sind: 1) Attacus Polyphemus, macht einen schönen ovalen weißen Koton, wozu etwa 70 ein Pfund wiegen, 2) Attacus Cecropia, macht einen länglichen Koton, gelbliche Seide, etwa 60 wiegen ein Pfund; wahrscheinlich der größte Koton, den es gibt (von der Maulbeerde bedarf es 240 zu 1 Pfund). Die Seide ist sehr leicht zu färben und zu spinnen; die Raupe frisst Aufbaumblätter, Kastanien-, Hollunder-, Buchs-, Ulmen-, Espen-, Eichen-, Silberpappel-, Ahorn-, Alantus-Laub von allen Arten Gartengeräucher, als: Johannisbeere, Brombeere, von allen Apfelarten und Pflaumen- und Kirschbaumarten. 3) Attacus Prometheus, ein kleiner Koton mit ungemittelter Seide, frisst Salsatraf, Laurus, Ulmen- und Kirschbaum. Diese Kotonen halten sich im Winter; die Schmetterlinge kommen im Mai und Juni aus und legen dann die Eier, woraus sich die Würmer im Juli und August einspinnen. Die Würmer von Nr. 1 und 2 sind über 4 Zoll lang und 20 davon wiegen ein englisches Pfund.

In den Räumen des herzoglichen Hofgartens in Coburg wird im Monat Juli eine allgemeine Ausstellung von Bienen, deren Erzeugnissen und Wohnungen, verbunden mit einem Markt dieser Gegenstände, einer Vorlesung und einer (auf inländische Aussteller beschränkten) Prämienvertheilung stattfinden.

Der landwirtschaftliche Verein in Offenbach beabsichtigt durch Bestellung eines Instruktors für Einführung eines rationellen Flachsbaues und für Anwendung der Wasserkraft, sowie durch Errichtung einer Flachs-bereitungs-Anstalt zu einer durchgreifenden Verbesserung in diesem Kulturzweige anzuhelfen. Hinsichtlich der Einführung von Flachs-Bredy- und Spinnmaschinen ist bereits der erste Schritt zur Ausführung geschritten, indem der Verein einen Kontrakt zur Lieferung der betreffenden Maschinen bereits abgeschlossen hat. Es werden diese im Laufe des Sommers zu Beständen aufgestellt und zur Zeit der nächsten Flachs-ernte in Betrieb gesetzt werden.

Während der letzten Tage des Febr. Vortretens wurden von mehreren ausländischen Schiffern auch eine Anzahl Auktionsblätter im Hofe unseres Königs zum Verkauf ausgestellt. Dies veranlaßte eine unserer heimischen Zeitung, nämlich die Stammschifferei von Gutor, auch ihrerseits den Markt zu beisehen. Die aus derselben zum Verkauf aufgestellten 30 Stück Bode wurden in zwei Tagen verkauft, und hat der Besitzer, Hr. Dr. Rob. G. S. i. d. e. r. t., den erzielten Gewinn geteilt, daß wir, was das obelie und zeitgemäßeste Instrument für unsere Schiffsahrt betrifft, des Auslandes wirklich nicht mehr bedürfen, sowie auch, daß unsere guten inländischen Caelen keinen Konkurrenz nicht mehr zu fürchten brauchen. Für die 30 Stück Bode sollen, wie wir hören, 9700 R. eingenommen worden sein.

Der landwirtschaftliche Ausschuss des Wiener Abgeordnetenhauses hat in Betreff der Petitionen der I. I. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien und der österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft den Beschluß gefaßt, zu beantragen: 1. Die Errichtung von landwirtschaftlichen Vertretungsorganen in den einzelnen Kronländern, als landmännlicher Bezirk und als unterstützende Organe für das Ackerbau-Ministerium bei landwirtschaftlichen Interessen wünschenswerth. 2. Die beiden Vertretungsorgane der I. I. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien und der österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft seien dem I. I. Ackerbau-Ministerium mit der Aufforderung zu übergeben, daß dasselbe noch in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Enquete durch Einberufung von Delegirten aller landwirtschaftlichen Kreise über die Nothwendigkeit der Errichtung von landwirtschaftlichen Vertretungsorganen zu erfahren. In Betreff der Petition des österreichischen Thierärzte-Vereines in Graz um Erlassung eines Gesetzes gegen Thierquälerei hat der landwirtschaftliche Ausschuss den Antrag gestellt, die Petition des österreichischen Thierärzte-Vereines in Graz der I. I. Regierung zur geeigneten Berücksichtigung zu übergeben.

### Landwirtschaftliches Literaturblatt.

In den zahlreichen Werken über Landwirtschaft finden sich meist eine Menge von Angaben für Anwendung in der Praxis, die oft genug für engere Gebiete von Wert, für weitere entweder nicht anwendbar sind, oder doch bedeutend von ihrer Brauchbarkeit verloren haben. Wir brauchen nicht auf den Einfluß von Lage, Klima, Boden u. s. w. in den einzelnen Fällen aufmerksam zu machen, wir werden nur darauf getrieben, was der Gegenstand unserer Besprechung sein soll, für den einzelnen Fall kommt es immer auf die Urtheilskraftigkeit in der Anwendung der allgemein gebotenen Regeln an. Von diesem Standpunkt hat sich offenbar auch der Verfasser der uns vorliegenden „Fundamente der Landwirtschaft“ von G. C. K. a. z. i. g. (Leipzig, Theob. Thomas) leiten lassen und nicht daher von allen einzelnen Anwendungen in der praktischen Landwirtschaft ab. Bösig, der sich in seiner reichen Praxis gewiß längst von der Bedeutung einer gut erfassten Grundlagedes landwirtschaftlichen Betriebes überzeugt hat, bietet daher in seinem neuen Werke nur gewisse Grundregeln, an denen sich der offene, verständige Sinn der Landwirthe für die einzelnen Fälle bewährte Hilfe und Rath holen kann. In 4 Hauptabschnitten: der Landwirtschaft in wissenschaftlicher, sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung, das Thier, die Pflanze (Bildungslehre, Pflanzenbau und Ernährung) und der Boden und dessen Rassen, sucht der Verfasser solche allgemeine Grundanschauungen aufzustellen, die für jeden Denkerden werthvoll sind, wie so manche genauere Angaben über gewisse landwirtschaftliche Gebiete, die er vielleicht doch nie betreibt oder betreiben kann, und ihn, durch richtige Erkenntnis dessen, was ihn in seiner Thätigkeit leiten soll, selbstbewußter und sicherer macht, wie die oft so widerstreitenden Mittheilungen aus der Theorie und Praxis.

Für alle diejenigen, welche weder Zeit noch Reizung haben, sich aus den zahlreichen Fachschriften mühsam die Thatfachen und Erträge auf ihrem Gebiete zu sammeln, ist in der deutschen Literatur auf das Reichste in den sogenannten Jahresberichten gefolgt. Es gibt kaum ein Fach der Wissenschaft und des Lebens, welches nicht in einer jährlichen Uebersicht leicht und ausgedehnte Zusammenstellungen für den Fachmann bietet. Für die Landwirtschaft wurde schon früher einmal ein Versuch gemacht, einen Bericht über Thatfachen und Erfahrungen jeden Jahres zu geben und jetzt noch sind verschiedene einzelne Zeitschriften (Agr. Kulturchemie, Pflanzen- und Thierproduktion) der Landwirtschaft haben sich jedoch erst jetzt ein „Jahrbuch der Landwirtschaft“ von Dr. Rich. Schumacher, (Leipzig, Quandt und Händel) im Verein mit mehreren tüchtigen Fachleuten, erhalten, welches in sehr klarer und übersichtlicher Weise nicht etwa eine trockene Aufzählung der Mittheilungen und Thatfachen bringt, sondern sich bemüht, von jedem einzelnen Fach ein Bild zu geben, in welchem die zusammengehörigen Gegenstände gemeinlich besprochen und zu einem Ganzen vereint werden. Ohne allerdings eine strenge Kritik in gewissen Fällen zu üben, ist doch eine entsprechende Zusammenstellung bemerkt, dem Leser die Bildung eines eigenen Urtheiles oder Anschauung zu erleichtern. Aber auch schon für sich ist die Vereinigung aller wichtigen Mittheilungen aus zahlreichen und den wichtigsten deutschen, französischen und englischen landwirtschaftlichen Fachschriften in so schöner übersichtlicher Form für den Landwirth von hohem Werthe und ist deshalb durchaus zu empfehlen. Aus dem Inhaltsverzeichnis möge man entnehmen, welche einen reichen Schatz von Wissen und Erfahrungen das „Jahrbuch“ bietet. Man findet in den folgenden Abschnitten eine eingehende Mittheilung und Besprechung der betriebl. Gebiete im Jahre 1866/67, jedoch mit Hinweis auf die Erfahrungen früherer Jahre, wo ein solcher nöthig erscheint. In 12 Abtheilungen: Bodenkunde und Bodenkultur, allgemeine und spezielle Pflanzenkultur, Düngelehre, allgemeine und spezielle Thierproduktion, Viehhaltung, allgemeine und spezielle Thierärztliche Nebengewerbe, landwirtschaftliche Maschinen- und Geräthbau und der Thierheilkunde findet man eine außerordentliche Fülle von den letzten Jahren herrit. Die Ausstattung des Werkes läßt nichts zu wünschen übrig.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Weisfäcker.

Unter  
nummer  
garantie  
le  
1-12  
rlage:  
Nr. 21.  
raße.